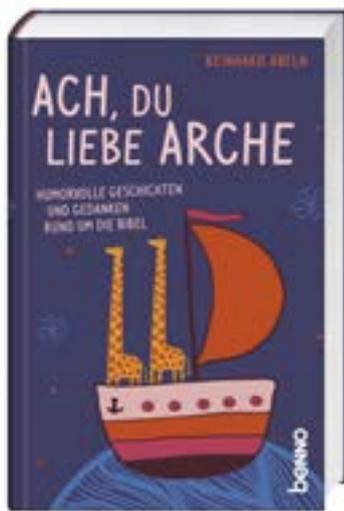


Leseprobe



Reinhard Abeln

Ach, du liebe Arche

Humorvolle Geschichten und Gedanken rund um die Bibel

128 Seiten, 10,5 x 15,5 cm, gebunden, durchgehend zweifarbig, mit Schmuckfarbe

ISBN 9783746248042

Mehr Informationen finden Sie unter st-benno.de

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

©St. Benno Verlag GmbH, Leipzig 2017

REINHARD ABELN



ACH, DU LIEBE ARCHE



WITZE, ANEKDOTEN
UND HUMORVOLLE GEDANKEN
RUND UM DIE BIBEL

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Besuchen Sie uns im Internet:
www.st-benno.de

Gern informieren wir Sie unverbindlich und aktuell
auch in unserem Newsletter zum Verlagsprogramm,
zu Neuerscheinungen und Aktionen.
Einfach anmelden unter www.st-benno.de.

ISBN 978-3-7462-4936-0

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig
Umschlaggestaltung: Rungwerth Design, Düsseldorf
Gesamtherstellung: Kontext, Lemsal (A)

Inhaltsverzeichnis

DAS ALTE TESTAMENT

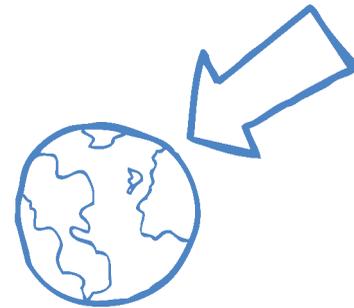
Schöpfer & Schöpfung – in 7 Tagen geschafft	7
Adam & Eva – wie die ersten Menschen	17
Feigenblatt & Sündenfall – nicht weit vom Stamm	25
Ameisenbär & Arche – alle im selben Boot	37
Patriarchen & Propheten – in die Wüste geschickt	47
Gebote & Gewissen – kein falsches Zeugnis	63

DAS NEUE TESTAMENT

Krippe & Könige – Sterne sehen	71
Jünger & Jesus – reiner Wein für alle	79
Worte & Wahrheiten – Liebe statt Hiebe	93
Auferstehung & Apokalypse – das Ende naht	103
Bibelfest & bibeltreu – ein Kapitel für sich	117

DAS ALTE TESTAMENT

Schöpfer & Schöpfung –



in 7 Tagen geschafft

Gottes Bild

Stolz bringt Leonie den Eltern ein selbst gemaltes Bild aus der Schule mit nach Hause: „Seht mal her, ich habe den lieben Gott gemalt!“ – „Aber wir wissen doch gar nicht, wie er aussieht“, gibt die Mutter zu bedenken. – „Jetzt wisst ihr es!“, erklärt Bärbel überzeugt.

Gottes Name

Wie lautet der Name Gottes? – Ernst Groß, denn in der Bibel steht: „Wer mich mit Ernst anruft, wird erhört werden. Denn mein Name ist Groß.“

Was glaubt der liebe Gott?

Fränzchen ist von den Eltern überzeugt atheistisch und glaubenslos erzogen worden, nimmt aber öfters als Gast am Religionsunterricht teil. Daheim stellt er plötzlich eine Frage, die den Vater ziemlich gereizt durch die Brille schauen lässt: „Du, Vati, weiß der liebe Gott eigentlich, dass es ihn nicht gibt?“

Allmächtiger Trichter

Anni kommt von der Schule zurück: „Mutti, du hattest recht, der liebe Gott ist kein Trichter. Aber ich wusste doch, dass es was aus der Küche war: Er ist ein Schöpfer!“

Ein bisschen Gemütlichkeit

Der Pfarrer hat von der Erschaffung der Welt erzählt. Dann stellt er die Frage: „Warum hat denn Gott die Welt überhaupt erschaffen?“ – Ulrike glaubt, die Antwort zu wissen: „Nun, der wollte endlich auch mal irgendwo stehen können – immer nur schweben über dem Wasser ...“



Alter Dichter

„Wer weiß, wie der erste berühmte Dichter hieß, den wir kennen?“, fragt der Lehrer im Deutschunterricht. – „Nebel!“, meldet sich Sonja sofort. – „Nebel?“, wundert sich der Lehrer. – „Ja“, bekräftigt Sonja. „Schon in der Bibel heißt es von ihm: ‚Dichter Nebel lag auf der Erde.‘“

Es werde Licht

Gerda gibt die Schöpfungsgeschichte mit eigenen Worten wieder: „Am Anfang war das Nichts. Dann schuf Gott das Licht. Da war dann zwar immer noch nichts, aber jeder konnte es sehen.“

Das Wunder des Lichts

Die Lehrerin erzählt im Religionsunterricht von dem Wunder der Schöpfung. – „Ist das nicht ein großes Wunder, dass das Licht in einer Sekunde dreihunderttausend Kilometer zurücklegt?“, erklärt sie der staunenden Schar. – „Ja, und es ist ein noch größeres Wunder und kaum zu glauben, dass es dabei nicht ausgeht“, ergänzt Peter die Lehrerin.



Einleuchtender Bauplan

„Warum hat Gott wohl nach dem Licht gleich das Land erschaffen?“, wird in der Bibelstunde gefragt. – Für Dirk ist das klar: „Erst musste er ja überhaupt einmal stehen können!“

Im Alleingang

„Wie Gott das nur geschafft hat, die Welt in sechs Tagen zu erschaffen!“, staunt Felix. – „Er war ja auch nicht auf Handwerker angewiesen“, entgegnet sein großer Bruder.

Zum Schluss

„Ganz am Schluss der Schöpfung“, erklärt der Pfarrer im Religionsunterricht, „am sechsten Tag, da hat Gott den Menschen geschaffen – und dann nachher noch die Frau.“

„Mein Vater sagt immer“, erzählt Johannes, „da muss der liebe Gott schon recht müde gewesen sein.“

Dumme Frage

Was sagte Gott, als er das Ruhrgebiet erschuf? – Essen ist fertig!

Brüllende Löwen

Lisa ist mit der Schulklassse im Zirkus. Besonders die brüllenden und fauchenden Löwen machen einen großen Eindruck. – „Hat denn die Löwen auch der liebe Gott gemacht?“, fragt sie den Lehrer. – „Aber natürlich“, gibt der Lehrer Auskunft. – „Aber hat er dabei denn keine Angst gekriegt?“, will Lisa nun doch noch wissen.

Göttliche Pannen

Im Naturkundeunterricht erklärt der Lehrer, dass der magnetische Nordpol sich nicht genau am obersten Mittelpunkt der Erdkugel befindet, sondern einige Grad weiter westlich. – „Hat der liebe Gott noch mehr solche Fehler gemacht?“, interessiert sich Tim.

Hilfsangebot

Alfons X. der Weise (1221–1284), König von Kastilien und Léon, war auch ein großer Dichter und Astronom. Eines Tages, als er wieder über seinen Himmelskarten brütete, sagte er: „Wenn ich der Ratgeber des lieben Gottes wäre, könnte ich ihm zu der Bewegung der Sterne viele nützliche Vorschläge machen.“

Fortschritt

„Warum erzählt die Schöpfungsgeschichte, dass Gott die Welt in sechs Tagen erschaffen hat?“, fragt der Pfarrer im Religionsunterricht. – Lea hat eine Vermutung: „Weil es damals sicher noch keine Gewerkschaft und keine Fünftagewoche gab.“

Die Krone der Schöpfung

Der kleine Adam hat im Religionsunterricht gut aufgepasst. Als er aufgerufen wird, erzählt er begeistert: „Gott hat das Firmament, das Land und das Meer, die Pflanzen und die Tiere geschaffen. Aber die Krone der Schöpfung bin ich!“

Logisch

Als die ersten sechs Tage des Schöpfungsberichtes durchgesprochen waren, fragt der Kaplan die Klasse: „Und wer von euch weiß schon, was Gott am siebten Tag getan hat?“ – „Da ging er in die Kirche“, vermutet Evi.

Herr der Schöpfung

Der Religionslehrer hat den Kindern eben erklärt, dass Gott den Menschen zum Herrn der Schöpfung eingesetzt hat. Auch die Tierwelt muss dem Menschen dienen. „Zum Beispiel müssen die Hühner ihre Eier immer genauso groß legen, dass sie in die Eierbecher der Menschen passen“, ergänzt Klaus den Lehrer.

Pendler

Mäxchen wendet sich an den Vater: „Du hast gesagt, dass der liebe Gott im Himmel wohnt. Unsere Religionslehrerin hat uns aber heute erzählt, dass der liebe Gott bei uns auf der Erde dauernd große Dinge tut.“ – Der Vater sucht den Sachverhalt zu erklären. – „Ich glaube, jetzt hab ich's begriffen“, meint Mäxchen. „Der Himmel ist seine Wohnung und die Erde ist seine Arbeitsstelle.“

Der dritte Mensch

Der Pfarrer erklärt seinen Schülern: „Und nun erzähle ich euch, wie die ersten Menschen geschaffen wurden.“ Da meldet sich der freche Lars: „Herr Pfarrer, das wissen wir doch schon lange. Erklären Sie uns lieber, wie der dritte Mensch geschaffen wurde!“

Der Papagei

Es war einmal ein Papagei,
der war beim Schöpfungsakt dabei
und lernte gleich am rechten Ort
des ersten Menschen erstes Wort.

Des Menschen erstes Wort war A
und hieß fast alles, was er sah,
z. B. Fisch, z. B. Brot,
z. B. Leben oder Tod.

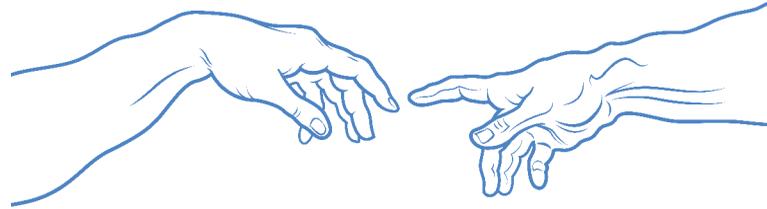
Erst nach Jahrhunderten voll Schnee
erfand der Mensch zum A das B
und dann das L und dann das Q
und schließlich noch das Z dazu.

Gedachter Papagei indem
ward älter als Methusalem,
bewahrend treu in Brust und Schnabel
die erste menschliche Vokabel.

Zum Schlusse starb auch er am Zips.
Doch heut noch steht sein Bild in Gips,
geschmückt mit einem grünen A,
im Staatsschatz zu Ekbatana.

Christian Morgenstern

Adam & Eva –



wie die ersten Menschen

Abschreckend

„Warum hat Gott wohl zuerst den Adam und dann erst die Eva geschaffen?“, fragt der Kaplan die Klasse. – „Hätte er die Eva vorher erschaffen, dann hätte sich Adam vielleicht wieder aus dem Staub gemacht“, vermutet Oliver.

Übung macht den Meister

Die Frage, warum Gott zunächst den Mann und erst später die Frau erschuf, erregt die Gemüter in der Berufsschulklasse. Isabel hat eine Erklärung: „Den Mann schuf er als Probestück, die Frau war dann sein Meisterwerk!“

Vorahnung

„Auf diesem Bild ist Adam ganz allein dargestellt“, erklärt der Lehrer im Bibelunterricht. „Warum hat ihn der Künstler wohl mit einem so wenig glücklichen Gesicht gemalt?“ – „Vielleicht ahnt er schon was davon, dass bald Eva da sein wird“, vermutet Rick.

Einmal genügt

„Warum hat Gott denn nicht auch die Eva aus Lehm gemacht?“, möchte Viktoria vom Religionslehrer erfahren. – Mitschüler Konstantin hat da eine Vermutung: „Vielleicht wollte er sich die Hände nicht nochmals dreckig machen!“

Wie wär's denn damit?

Gott sagte zu Adam: „Adam, ich erschaffe dir eine schöne, liebe, nette und verständnisvolle Frau.“ „Und was willst du dafür haben, Gott?“, fragte Adam zurück. „Einen Arm und ein Bein.“ Adam kratzte sich verlegen am Kopf und fragte: „Und wie wäre es mit einer Rippe?“

Namenskunde

Im Bibelunterricht wurde durchgenommen, dass Adam „Mann aus Erde“ bedeutet. – „Was könnte dann Eva bedeuten?“ – „Weib aus Rippe“, meint Leo.

Dramatische Wendung

In der Religionsstunde wird über die Erschaffung der Eva gesprochen. Der Herr Kaplan erzählt der gespannt lauschenden Schar: „Als Adam schlief, nahm Gott ihm eine Rippe heraus, hielt sie in der Hand und sprach: ‚Ich will dir eine Gefährtin geben.‘“ – Da platzt Emil in die Stille: „Wenn jetzt ein großer Hund gekommen wäre!“

In Ruhe schlafen

Als der Herr den Adam einschläferte, damit er ihm eine Rippe entnehmen konnte, um daraus Eva zu formen, sagte er ihm: „Nun, das ist jetzt das letzte Mal, dass du in Ruhe ausschlafen kannst.“

Schlaf und Ruh

Es legte Adam sich im Paradiese schlafen;
da ward aus ihm das Weib geschaffen.
Du armer Vater Adam, du!
Dein erster Schlaf war deine letzte Ruh’.

Matthias Claudius

Anfang vom Ende

Eine schwierige Frage ist im Religionsunterricht aufgekommen: „Wie lange lebte Adam eigentlich im Paradies?“ – Michael weiß es genau: „Bis er ein Weib bekam!“

In froher Erwartung

Der Vater liest dem Sohn aus der Bibel vor, die Erzählung vom Paradies.

Den Jungen beeindruckt der Bericht, wie Eva aus der Rippe Adams erschaffen wurde. Der Vater muss ihm immer wieder anschaulich schildern, wie Adam daliegt und schläft, wie Gott die Rippe aus seiner Brust nimmt und daraus Eva formt. Kurze Zeit danach bekommt der Junge eine Lungenentzündung, er hustet und die Brust tut ihm weh. Der gerufene Arzt fragt den kleinen Patienten: „Nun, wo tut es dir denn weh?“ – „Hier, auf den Rippen, Herr Doktor. Ich glaube, ich kriege ’ne Frau.“

Peinliches Kostüm

Mariechen soll in der Kirche beim Adventsspiel der Schule die Rolle der Eva übernehmen. – „Aber ich will nicht die Eva spielen! Nackt gehe ich nicht in die Kirche“, wehrt sie sich.

Volkszählung

Adam kommt wieder einmal später von seinem Rundgang durch das Paradies zurück, als er zuvor versprochen hatte. Eva macht ihm dafür eine Szene.

„Was sind das für dumme Verdächtigungen!“, verteidigt sich Adam. „Ich bin hier der einzige Mann und du bist hier die einzige Frau. Mit wem sollte ich dich betrügen?“

Damit kann er jedoch Evas Zweifel nicht beseitigen. Sie wartet, bis Adam eingeschlafen ist, dann zählt sie genau seine Rippen ...

Praktisch gedacht

„Wieso sind denn Adam und Eva nicht als Babys auf die Welt gekommen?“, will Abc-Schütze Elias von der Lehrerin wissen. – Doch Emma glaubt die Antwort längst zu kennen: „Meinst du vielleicht, der liebe Gott hätte Windeln waschen wollen?“

Erkenntnis

Wie erkennt man im Himmel Adam und Eva? – Sie haben keinen Bauchnabel.

Alles Gute!

„Was sagte Gott zu Adam und Eva nach ihrer Erschaffung?“, will der Kaplan von der Klasse wissen. – „Nun vermehrt euch schön!“, meint Ingrid sich zu erinnern.

Glück?

Adam ist der einzige Glückspilz, der keine Schwiegermutter hatte.